

## Schulung für Übersetzer

Frühling 2024

Erstellt von Tim Titchener

Stand: 1.3.2024

### Das Problemfeld Futur

In den englischsprachigen Dienstbüchern kommt das Futur vermehrt vor. Dabei muss es oft nicht mit dem Futur übersetzt werden.

#### 0 Vorbemerkung zu Begrifflichkeiten

Zur Besprechung des Themas Futur ist zunächst die Klärung einiger Begrifflichkeiten erforderlich: Der Begriff **Zukunft** bezieht sich auf Zukünftiges nach unserer Wahrnehmung der Außenwelt. Er bezieht sich nicht auf ein grammatikalisches Tempus. Der richtige Begriff für das Tempus ist das **Futur**. Ebenso verhält es sich bei den Begriffen Gegenwart und Präsens. Die **Gegenwart** bezieht sich auf die gegenwärtige erlebte Wirklichkeit und das **Präsens** auf das Tempus als sprachliche Kategorie. Die Unterscheidung zwischen den sprachlichen Begriffen (Futur und Präsens einerseits) und den wirklichkeitsbezogenen (Zukunft und Gegenwart andererseits) ist wichtig, denn es kommen Präsenskonstruktionen mit Zukunftsbezug vor sowie Futurkonstruktionen mit Gegenwartsbezug, und alles dazwischen. Klare Bezeichnungen sind notwendig für die Erläuterung.

#### 1 Das englische und deutsche Futur verhalten sich unterschiedlich

Das englische Futur und das deutsche Futur folgen unterschiedlichen Regeln.

Die Übersetzung sollte dem normalen Gebrauch des deutschen Futurs folgen, wie es in der deutschen Schriftsprache gewöhnlich verwendet wird. Das Futur wird im Deutschen z.B. nicht so häufig verwendet wie im Englischen. Nicht jede englische Futurform entspricht einer deutschen! Folglich sollten in deutschen Übersetzungen Futurformen ebenfalls weniger vorkommen als in den entsprechenden englischen Texten.

Der **Orientierungspunkt** für die Verwendung des deutschen Futurs bei der Übersetzung ist **nicht das englische Futur, sondern sein normaler Gebrauch im Deutschen**. Mit anderen Worten: Nur weil im englischen Text eine Futurform steht, heißt es nicht, dass sie auch auf Deutsch so stehen muss. Der Maßstab ist eher, wie die deutsche Grammatik die jeweilige Bedeutung regelt. Wird das Futur nach den Regeln des Englischen verwendet, entstehen fremde Textmuster und der Text hat eine merkwürdige, wohl negative Wirkung auf den Leser.

- **Kein Automatismus englisches Futur > deutsches Futur!**
- **Deutsches Futur nach den Regeln des Deutschen!**

Was sind aber die Regeln für die Verwendung des Futurs im Deutschen? Wir halten zwei Grundsätze fest, auf die wir unten näher eingehen wollen:

**Grundsatz 1: Für Zukünftiges nicht zunächst das Futur, sondern das Präsens.**

**Grundsatz 2: Futur notwendig, wenn der Zukunftsbezug nicht deutlich ist.**

## 2 Grundsatz 1: Für Zukünftiges zunächst nicht das Futur, sondern das Präsens.

Das bevorzugte Tempus zur Bezeichnung von Zukünftigem im Deutschen ist nicht das Futur, sondern das **Präsens**. “Die eigentliche Zukunftsform der deutschen Sprache (im Gegensatz zum Englischen oder zum Französischen) ist ... das Präsens”<sup>1</sup>. Wenn der Zukunftsbezug einer Aussage hinreichend deutlich durch den Kontext gesichert ist, wird im Deutschen in der Regel das Präsens benutzt. **Geht der Zukunftsbezug deutlich aus dem Kontext hervor, ist das Futur nicht notwendig**<sup>2</sup>.

Voraussetzung für diese Verwendung des Präsens für Zukünftiges ist, dass der Zukunftsbezug deutlich ist. Dieser wird geschaffen entweder durch: (2.1) **temporale Adverbien** oder (2.2) den **Kontext**<sup>3</sup>.

### 2.1 Zukunftsbezug durch Temporaladverb

Eine häufige Konstruktion im Deutschen zum Ausdrücken der Zukunft ist das **Präsens + Temporaladverb** mit zukünftiger Bedeutung (*morgen, später, in zwei Jahren*). Beispiele:

*Ich mache das morgen.*

*Ich bin in einem Jahr fertig.*

*In zwei Stunden bin ich wieder da.*

---

<sup>1</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Futur>

<sup>2</sup> Duden, Bd. 4, *Die Grammatik*, Tz. 735, PONS, *Die deutsche Grammatik*, S. 274

<sup>3</sup> Duden, Bd. 4, *Die Grammatik*, Tz. 723; Durrell, *Hammer's German Grammar and Usage*, S. 283

## 2.2 Zukunftsbezug durch Kontext

Wenn der **Kontext** sich auf Zukünftiges bezieht, steht am häufigsten das Präsens.

*Die Offenbarwerdung des Königreichs findet erst im Tausendjährigen Königreich statt.*

(LS Mt. Bot. 13)

Weil das Tausendjährige Königreich noch kommt, ist der Zukunftsbezug dadurch gesichert. Somit reicht das Präsens. Weitere Beispiele:

*Those Christians who backslide will lose the reality of the kingdom of the heavens in this age and will miss the manifestation of the kingdom of the heavens in the coming age.*

*Die zurückfallenden Christen verlieren die Wirklichkeit des Königreichs der Himmel in diesem Zeitalter und verpassen die Offenbarwerdung des Königreichs der Himmel im kommenden Zeitalter.*

(LS Mt. Bot. 13)

*When you have emptied your spirit, the King with the kingdom will come into you.*

*Wenn du deinen Geist entleert hast, kommt der König mit dem Königtum in dich hinein.*

(LS Mt. Bot. 14)

*When you open from the depths of your being,...the King as the life-giving Spirit will enter in through the gateway of your repentant mind...*

*Wenn du dich aus der Tiefe deines Seins öffnest, ... tritt der König als der Leben gebende Geist durch das Tor deines bußfertigen Verstandes ein ...*

(LS Mt. Bot. 14)

## 3. Grundsatz 2: Futur notwendig, wenn der Zukunftsbezug nicht deutlich ist.

Das Futur wird für Zukünftiges erst erforderlich, wenn das Präsens falsch gedeutet werden könnte als Bezug auf die Gegenwart, d.h. das Präsens könnte als „normales“ Präsens mit der Handlung in der Gegenwart gelesen werden<sup>4</sup>. Das Futur kommt dann zum Einsatz, damit die Aussage deutlich in die Zukunft versetzt wird. **Wenn der Zukunftsbezug nicht klar aus dem Kontext hervorgeht**, d.h. eine Präsensform kann für eine Bezugnahme auf Gegenwärtiges gehalten werden, **sollte das Futur klarstellend verwendet werden**. Zum Beispiel:

*Time will tell who will be stopped.*

*Die Zeit wird zeigen, wer aufgehalten wird.*

(LS Mt. Bot. 14)

Das Futur ist hier notwendig, weil eine Übersetzung mit dem Präsens, etwa: *Die Zeit zeigt, wer aufgehalten wird*, würde andeuten, dass die Aussage bereits eingetreten ist. Aus demselben Grund ist in den folgenden Beispielen das Futur ebenfalls notwendig:

---

<sup>4</sup> ebenda, S. 284

*Im himmlischen Teil des Tausendjährigen Königreichs, dem Königreich der Himmel offenbart in Kraft, werden die überwindenden Gläubigen tausend Jahre lang mit Christus regieren (Offb. 20:4, 6).*

(LS Mt. Bot. 13)

*Der Richter wird der Herr sein, der Gerichtsdienner wird ein Engel sein und das Gefängnis wird der Ort der Züchtigung sein.*

(LS Mt. 17)

*Die Offenbarwerdung des Königreichs der Himmel wird der himmlische Teil des kommenden Tausendjährigen Königreichs sein, der in Matthäus 13:43 das Königreich des Vaters genannt wird.*

(LS Mt. Bot. 13)

*Nein, ein geretteter Mensch wird nie verloren gehen, und kein Verlorener wird qualifiziert sein, vor dem Richterstuhl Christi zu erscheinen.*

(LS Mt. 17)

### 3. Präsens oder Futur für die Zukunft?

Die beiden oben geschilderten Grundsätze sind keine festen Regeln, sondern Tendenzen ohne klare Abgrenzung. **In vielen Fällen sind Präsens und Futur austauschbar**<sup>5</sup>. Hierbei muss aber bedacht werden, dass die Bedeutung nicht immer gleich bleibt.

*Wenn der Herr Jesus wiederkommt, gewinnt Er die Erde zurück.*

*Wenn der Herr Jesus wiederkommt, wird Er die Erde zurückgewinnen.*

(LS Mt. Bot. 14)

*Keine ungerettete Person wird qualifiziert sein, vor dem Richterstuhl Christi zu stehen bei Seinem Wiederkommen.*

*Keine ungerettete Person ist qualifiziert, vor dem Richterstuhl Christi zu stehen bei Seinem Wiederkommen.*

(LS Mt. Bot. 17)

*Einerseits ist die Wiederkunft des Herrn wunderbar. Andererseits ist sie ziemlich ernst,*

*Einerseits wird die Wiederkunft des Herrn wunderbar sein. Andererseits wird sie ziemlich ernst sein...*

(LS Mt. Bot. 17)

Es ist notwendig, **im Einzelfall zu überlegen**: Funktioniert schon das Präsens? Ist das Futur notwendig? Die *werden*-Form wird generell als weniger absolut und subjektiver empfunden und hat unter Umständen ganz oder teilweise eine modale Funktion wie Vermutung oder Absicht<sup>6</sup>.

---

<sup>5</sup> Duden, Bd. 4, *Die Grammatik*, Tz. 735

<sup>6</sup> Duden, Bd. 4, *Die Grammatik*, Tz. 729, Durrell, S. 284, PONS, S. 274

#### 4. Vergleich mit dem Englischen

Gegen die oben geschilderten Grundsätze wird oft nach dem Gebrauch des englischen Futurs mit dem Futur übersetzt. Es handelt sich hier um **Interferenz** (die sprachlichen Verzerrungen, die aus dem Einfluss der anderen Sprache resultieren). In vielen diesen Fällen ist jedoch das Präsens richtig oder zumindest gebräuchlich.

**Das Futur wird im Englischen viel mehr gebraucht als im Deutschen**<sup>7</sup>. Anders als im Deutschen ist im Englischen bei Zukunftsbezug in fast allen Fällen eine Futurform (*will/shall/going to*) obligatorisch, im Deutschen hingegen nicht:

*The manifestation of the kingdom will not take place until the millennium.*

*Die Offenbarwerdung des Königreichs findet erst im Tausendjährigen Königreich statt.*

(LS Mt. Bot. 13)

*Today anyone who has a change in his philosophy and comes back to God will immediately be in the kingdom of the heavens.*

*Heute ist jeder, der eine Veränderung in seiner Philosophie erfährt und zu Gott zurückkommt, sofort im Königreich der Himmel.*

(LS Mt. Bot. 9)

*Those Christians who backslide will lose the reality of the kingdom of the heavens in this age and will miss the manifestation of the kingdom of the heavens in the coming age.*

*Die zurückfallenden Christen verlieren die Wirklichkeit des Königreichs der Himmel in diesem Zeitalter verpassen die Offenbarwerdung des Königreichs der Himmel im kommenden Zeitalter.*

(LS Mt. Bot. 13)

*You will be meek toward others because you have a deep feeling within about their pitiful situation. Because you have been praying for them in the way of mourning, whenever you contact them, you will be meek.*

*Du bist anderen gegenüber sanftmütig, weil du in dir eine tiefe Empfindung im Hinblick auf ihre erbärmliche Lage hast. Weil du für sie auf eine trauernde Weise gebetet hast, bist du bei jeder Kontaktaufnahme sanftmütig.*

(LS Mt. Bot. 15)

---

<sup>7</sup> Langenscheidt, *Praktische Grammatik Englisch*, S. 106.

#### 4.1 Konditionalsätze und das Futur

Eine besonders häufige Unterkategorie dieser Art sind Konditionalsätze. Im Englischen ist im Konditional-Hauptsatz das **Futur** nämlich obligatorisch<sup>8</sup>. Beispiel:

*If you read these verses carefully, you will see...*

Solche Konditionalsätze werden im Deutschen jedoch im **Präsens** wiedergegeben (analog zu Grundsatz eins), es sei denn, der Satz hat einen expliziten Zukunftsbezug (analog zu Grundsatz zwei). Also:

*If you read these verses carefully, you will see...*

*Wenn man diese Verse sorgfältig liest, sieht man ...*

*If we are poor in spirit and mourn over the pitiful situation of other people, spontaneously we will be meek.*

*Wenn wir arm im Geist sind und über die erbärmliche Situation anderer Menschen trauern, sind wir spontan sanftmütig.*

(LS Mt., Bot. 15)

*If you have been fully occupied within by the heavenly kingdom, you will mourn for your wife and be meek with her.*

*Wenn du innerlich völlig vom himmlischen Königreich eingenommen bist, trauerst du über deine Frau und bist ihr gegenüber sanftmütig.*

(LS Mt. Bot. 15)

*When you have emptied your spirit, the King with the kingdom will come into you.*

*Wenn du deinen Geist entleert hast, kommt der König mit dem Königtum in dich hinein.*

(LS Mt. Bot. 14)

#### 5. Fazit für die Übersetzung englischer Futurformen

- **Kein Automatismus englisches Futur > deutsches Futur!**
- **Deutsches Futur nach den Regeln des Deutschen, nämlich:**
- **Geht bei Präsens den Zukunftsbezug deutlich aus dem Satz hervor** (Temporaladverbs bzw. Kontext oder beides)?
  - > JA = in der Regel **Präsens** (Grundsatz 1)
  - > NEIN = **Futur** (Grundsatz 2)
- Funktioniert der deutsche Satz im Präsens, dann ist das Futur oft nicht notwendig.
- Auch bei Grundsatz 1 ist das Futur oft eine zulässige Alternative, wobei im Einzelfall zu prüfen ist.

---

<sup>8</sup> Parrott, *Grammar for English Teachers*, S. 232

- Eine Übersetzung, die das Futur vermeidet, ist oft zu bevorzugen, weil
  - sie eher dem natürlichen Gebrauch der deutschen Sprache folgt und daher verständlicher ist
  - sie der Verschlinkung des Satzbaus dient, was für einen strafferen und lesbareren Text sorgt. Der Leser erfährt z.B. das finite Verb schon an der zweiten Stelle und nicht erst am Satzende.
- Stilistisch interessant ist eine Erzählung mit dem ersten Satz im Futur (Kontextsignal) und die folgenden Sätze im Präsens.

Zum deutschen Futur:

DUDEN, *Die Grammatik*, Bd. 4. Tz. 723, 729-37, 1839-41

PONS, *Die deutsche Grammatik*, S. 274

Durrell, *Hammer's German Grammar and Usage*, S. 283-84

Hacke, *Funktion und Bedeutung von werden + Infinitiv im Vergleich zum futurischen Präsens*.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Futur>

[https://en.wikipedia.org/wiki/Future\\_tense](https://en.wikipedia.org/wiki/Future_tense).